

Planlos in Bielefeld

„Kleinmann, Gott und der Tod“: Woody-Allen-Collage im Mobilen Theater

VON MARCUS OSTERMANN

■ **Bielefeld.** Kleinmann hat keinen Plan. Alle wissen Bescheid, nur er nicht. Es ist zum Verrücktwerden. Und das tut Kleinmann (Georg Franz Schiedel) langsam, aber sicher. Zum Glück hat er noch seinen Therapeuten, Dr. Flicker (Walter Blohm). Aber Dr. Flicker wird ermordet. Zumindest scheint es so.

Nichts ist mehr sicher in Downtown Bielefeld, seitdem ein Meuchelmörder hier sein Unwesen treibt. Nur ein sorgsam gehüteter geheimer Plan, erklärt der schlaue, aber zwielichtige Hartzler (Andreas Wenzel), kann ihn zur Strecke bringen. Kleinmann möchte helfen, denn er ist der geborene Mitläufer. Aber keiner sagt ihm, was er tun soll. Ist er vielleicht selbst der Mörder, ohne es zu wissen?

Es geht um Mord und Totschlag in „Kleinmann, Gott und der Tod“, um vergebliche Liebesmüh, um die Frage nach dem Sinn des Lebens und darum, den Kopf im rechten Moment aus der Schlinge zu ziehen – kurz, um alles, was den durchschnittlichen Großstadtmenschen so umtreibt. Aus Woody Allens frühen Einaktern „Gott“ und „Tod“ (auch bekannt unter dem Filmtitel „Schatten und Nebel“), vermengt mit Zitaten aus „Bananas“, „Was Sie schon immer über Sex wissen wollten ...“ und vielen weiteren Woody-Allen-Filmen hat Regisseur Oliver Manthey eine temporeiche und spritzige Farce gemixt, die am Freitag im Mobilen Theater Premiere feierte. Eine Farce, die im Übrigen an Seitenhieben auf all diejenigen nicht spart, die meinen, die Agenda bestimmen zu

müssen – in Wirklichkeit aber auch keinen Plan haben.

Das Stück überzeugt nicht nur aufgrund des originellen Plots, sondern auch wegen der hervorragenden darstellerischen Leistungen, allen voran Debütant Georg Franz Schiedel als Kleinmann, der den Typus des ostwestfälischen Stadtneurotikers so einleuchtend verkörpert, dass man glaubt, es gäbe ihn wirklich. Großartig auch Andreas Wenzel als hinterhältiger Planreformer „Hartzler“, Christine Panhorst als ätherische Schnüffelnase „Blanche Dubois“ und Walter Blohm als ratloser Ratgeber „Dr. Flicker“. In weiteren Rollen glänzen Julia Kahl als piepsige Prostituierte „Gina“, Sascha A. Braun als handfester Herzensbrecher „Sam“, Sarah Messina als „Doris Levine“ und Violeta Gomez als



Heilung zweifelhaft: Dr. Flicker (Walter Blohm, r.) therapiert Kleinmann (Georg Franz Schiedel). Blanche Dubois (Christine Panhorst) kann es nicht mit ansehen.

FOTO: MARCUS OSTERMANN

„Erzählerin“.

In Bielefeld eine zünftige Stadtneurose zu bekommen, ist nicht ganz leicht. Eine einmalig verabreichte abendliche Dosis „Kleinmann, Gott und der Tod“ hilft. Garantiert.

◆ **Termine:** 4. November, 1. Dezember (20 Uhr) mit einem Special zu Woody Allens Geburtstag. Weitere Aufführungen im Februar und März 2007, Mobiles Theater, Feilenstraße, Kartentelefon (05 21) 12 21 70.